

## ...die Beschulung ukrainischer Kinder

### «Nichts ist so beständig wie der Wandel.»

Dieses Zitat von Heraklit bringt die Situation der Integrationsklasse auf den Punkt. Auch wenn wir uns stets nach Beständigkeit sehnen, so sind doch alle Dinge in einem stetigen Fluss.

Mit Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 setzte sich eine Flüchtlingswelle in Bewegung. Auch die Schweiz hat eine grosse Zahl von ukrainischen Flüchtlingen aufgenommen. In der ersten Phase kamen die Flüchtlinge vorwiegend über private Initiativen und Kanäle zu einer Unterbringung in der Schweiz, auch in Romanshorn. Es reisten vor allem Frauen mit ihren Kindern ein. So sah sich die Schule plötzlich mit dem Auftrag konfrontiert, die Beschulung für die schulpflichtigen Kinder zu organisieren. Denn Kinder von Flüchtlingen im schulpflichtigen Alter haben unabhängig von ihrem Status das Recht und die Pflicht, die öffentliche Schule zu besuchen.

Mit dem Entscheid «Beschulung von Flüchtlingskindern aus der Ukraine im Volksschulalter» vom 18. März 2022 bildete das Amt für Volksschule die Grundlage für die Beschulung. Diese sah vor, die aufgenommenen Kinder in Regelklassen zu integrieren oder die Bildung von Integrationsklassen. Mit Blick auf die voraussichtlich steigenden Zahlen der geflüchteten Kinder aus der Ukraine und die ausgelasteten Klassen vor Ort, hat sich die Primarschule Romanshorn für ein separatives Beschulungsmodell entschieden. Das bedeutete, dass zwei Integrationsklassen extra neu gebildet wurden. Die Aufteilung sah wie folgt aus:

- Zyklus 1: für Kinder des Kindergartens bis und mit 2. Primarstufe
- Zyklus 2: für Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Primarstufe

### Zielsetzung und Rahmenbedingungen

Viele der angekommenen Familien wünschten sich eine rasche Rückkehr in ihr Heimatland. Deshalb und weil ausschliesslich Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine die Klassen besuchten, wurde das Konzept der Integrationsklasse angepasst und es entstand die «Ukrainische Schule» mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

- ukrainische und deutsche Unterrichtssprache
- Lerninhalte aus dem ukrainischen und dem schweizerischen Lehrplan
- Deutsch als Zweitsprache und alltagsintegrierte Sprachförderung
- Am Onlineunterricht, organisiert durch die ukrainische Stammklasse, konnte nachmittags teilgenommen werden.

Für die Umsetzung der Schwerpunkte war es zentral, dass die Lehrpersonen ukrainisch sprachen und falls nicht, eine Unterrichtsassistentin mit ukrainischer Muttersprache die Klasse unterstützte.

Um auf die bevorstehenden Herausforderungen zu reagieren, schaffte die Primarschule eine «Koordinationsstelle Ukraine». Diese organisierte für die Beschulung nicht nur Räumlichkeiten und die notwendigen Lehrpersonen, sondern institutionalisierte frühzeitig die Zusammenarbeit und den regelmässigen Austausch mit der Führung der sozialen Dienste der Stadt, der Sekundarschule und den Kirchen. Sie sicherte die Durchhaltefähigkeit unserer Schule, denn der Verlauf war ungewiss und das System Schule durch die Corona-Pandemie bereits stark belastet, weshalb eine Trennung vom Wünschenswerten zum Machbaren nötig war.

Mit Olena Schopf konnte für die Koordinationsstelle eine Muttersprachlerin gewonnen werden, welche zum einen die Elternkontakte übernahm und zum anderen die Inhalte der ukrainischen Lehrpläne mit den schweizerischen verglich und die ersten Stundenpläne für die beiden Klassen in Absprache mit den Lehrpersonen zusammenstellte.

Unter dieser Rubrik wird der Fokus in jedem Jahresbericht neu ausgerichtet: mal auf ein Schulhaus mit seinem Lehrerteam, mal auf eine Fachgruppe, mal auf ein Förderangebot, mal auf eine spezielle Aktion.

Dieses Mal berichten wir über die Beschulung der Kinder geflohener ukrainischer Familien. Eine Aufgabe, die unserer Schulgemeinde – wie vielen anderen auch – fast ohne Vorbereitung ab März 2022 zufiel.

Mit Sigrid Wood wurde das Koordinationsteam im administrativen Bereich verstärkt und Schulleiterin Andrea Lo Presti übernahm die Leitung der Ad-hoc-Taskforce.

Da zu wenig schuleigene Räume zur Verfügung standen, hat freundlicherweise die Chrischona-Gemeinde Räume zur Verfügung gestellt, welche kurzfristig angemietet werden konnten. Dank vieler sehr engagierter Personen konnten die benötigten Lehrpersonen innert kürzester Frist gefunden werden.



Die Lehrpersonen der ersten Stunde an den beiden Ukraine-Klassen (von links:) Mira Gazzi, Tetiana Laumanns (beide Zyklus 2), Hanna Tubolets, Gabriela Forster, Myriam Buff (alle Zyklus 1)

Eine grosse Welle der Hilfsbereitschaft zeigte sich auch in der gesamten Romanshorer Bevölkerung. Damit die einzelnen Hilfsangebote koordiniert werden konnten, wurde von der Koordinationsstelle ein Formular zur Verfügung gestellt, in welches sich Anbietende eintragen konnten. Des Weiteren wurden in den Austauschrunden zwischen den Vertretern der Stadt, der beiden Schulgemeinden sowie der Kirchen die angedachten Hilfsangebote gemeinsam koordiniert. So wurden beispielsweise Gottesdienste in ukrainischer

Sprache angeboten oder auch eine Secondhand-Kleiderbörse für Erwachsene eröffnet. Bevor der Unterricht startete, organisierte die Koordinationsstelle in den Frühlingferien zudem ein kleines Freizeitprogramm für die ukrainischen Familien: Gemeinsam wurde eingekauft und gekocht oder an zwei Tagen öffnete die Turnhalle für alle, um die spielerische Begegnung zwischen Romanshornern und Ukrainern zu fördern.

Direkt nach den Frühlingferien startete dann am 19. April 2022 der Unterricht mit 15 Schülerinnen und Schülern wie geplant. Die Aufregung war auf allen Seiten riesig. Grosse Vorfreude, aber auch Gedanken wie: «Was erwartet mich?», teilten Schülerinnen und Schüler, Eltern, wie auch die Lehrpersonen. Die Sicherheit, welche die Schule durch ihren Alltag und ihre Struktur vermittelte, schaffte Normalität im Ausnahmezustand. Der Unterricht fand vormittags täglich während vier Lektionen statt. Der angedachte Zuzug neuer Familien hat sich in den folgenden Wochen eingependelt auf den Stand von 22 Schülerinnen und Schülern. Durch Zu- und Wegzug einzelner Familien hat sich diese Zahl stabilisiert.

### Herausforderungen

Es zeigte sich, dass es grosse Unterschiede im Beschulungssystem der Schweiz gegenüber demjenigen der Ukraine gibt. Wie das System Schule hier funktioniert, mussten die ukrainischen Eltern erst lernen. Dazu kamen die schwierigen Umstände der jeweiligen Flucht und die Ungewissheit, wie lang man hier bleiben muss oder die Sorge um den Vater, der Kriegsdienst leisten muss oder um die zurückgebliebenen Familienangehörigen.

Die Lehrpersonen förderten das Erlernen der deutschen Sprache auch durch die Zusammenarbeit mit Regelschulklassen, indem sie gemeinsame Projekte und Ausflüge organisierten. Im Zyklus 2 zum Beispiel eine Projektwoche zum Thema «Werte», ge-

meinsame Exkursionen und Besuche im Eissportzentrum EZO. Eines der unvergesslichen Erlebnisse war mit Sicherheit der Besuch auf dem Bauernhof. Dank des grossen Engagements aller beteiligten Lehrpersonen konnten die Anfangsschwierigkeiten überwunden werden und die Klassen zusammenwachsen.

Als sich abzeichnete, dass die Flüchtlinge nicht so schnell wie ursprünglich gedacht in ihre Heimat zurückkehren können, musste das ursprüngliche Konzept der ukrainischen Klassen überarbeitet und auf das folgende Schuljahr neu ausgerichtet werden. Durch die längere Aufenthaltsdauer rückte die Integration stärker ins Zentrum, als der Anspruch, bei einer Rückkehr möglichst lückenlos am ukrainischen Schulstoff anzuschliessen.

#### Sommerferienprogramm

Verschiedene Vereine und Privatpersonen schlossen sich zusammen und organisierten in den Som-



Gemeinsame Erlebnisse auf dem Bauernhof

merferien während zweier Wochen ein abwechslungsreiches Programm für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren im Auftrag der Primarschule unter Federführung der Ludothek Romanshorn und finanziert durch einen speziellen Hilfsfonds der Glückskette – für die Eltern war es somit kostenlos. An den Tagesaktivitäten von jeweils mindestens dreieinhalb Stunden nahmen je zur Hälfte schweizerische und ukrainische Kinder teil – insgesamt 44. Dadurch wurde das Erlernen der deutschen Sprache alltagsintegriert gefördert. Die Angebote umfassten unter anderem in der Ludothek spielen, Märchen im Wald hören, in der Badi schwimmen, backen und kochen, Romanshorn in einer Rallye entdecken oder sich im Theaterworkshop pantomimisch ausdrücken. Das gemeinsam Erlebte wirkte verbindend; was sich positiv auf einen guten Start in den neuen Klassen nach den Sommerferien auswirkte.

#### Änderungen im Schuljahr 2022/23

Neu wurden die Kindergärtler nun direkt in bestehende Kindergartenklassen integriert und die Primarschulkinder weiterhin in den Integrationsklassen mit folgenden Anpassungen unterrichtet:

- Unterstufe: 1. bis 3. Klasse, unterrichtet von Simon Ritzi und Hanna Tubolets
- Mittelstufe: 4. bis 6. Klasse, unterrichtet von Tetyana Laumanns und Mira Gazzi

Es zeigte sich, dass für einen längeren Zeitraum der Beschulung der Unterricht in «echten» Klassenräumen der Schule stattfinden sollte. Bei der Primarschule war der Raum knapp – aber die Sekundarschule konnte geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stellen: Die Unterstufe zog im Reckholderschulhaus direkt neben einer ebenfalls neuen ersten Primarschulklassen ein, während die Mittelstufe im Weitenzelgenschulhaus einen Platz fand. Diese beiden Räume waren ursprünglich anders verplant und mussten in relativ kurzer Zeit in den Sommerferien umgebaut und eingerichtet werden.



Auf dem Ausflug nach Arbon am 1. August im Rahmen des Sommerferienprogramms

Dies gelang dank grossem Einsatz und Flexibilität der Bauverantwortlichen der Primarschule – aber auch dank des Entgegenkommens der Sekundarschule, der wir für ihre Gastfreundlichkeit danken. Per Schuljahresstart konnte auch die Koordinationsstelle aufgelöst und die Zuständigkeiten der Schulleitung übertragen werden.

#### Konzeptänderung

Wir stellen fest, dass sich der Zustrom von ukrainischen Flüchtlingen, wie schon beschrieben, eingependelt hat – seit Herbst 2022 aber eine starke Zunahme von Familien mit Kindern aus anderen Ländern zu verzeichnen ist. Schutzsuchende Personen, welche in einem Bundesasylzentrum ein Asylgesuch stellen, werden anschliessend nach einem Verteilschlüssel den Kantonen zugewiesen. Im Kanton Thurgau werden die Personen in einem

Durchgangsheim der Peregrina-Stiftung untergebracht; diese hat auch in Romanshorn zwei Standorte. Das Durchgangsheim an der Neuhofstrasse war ursprünglich für ukrainische Flüchtlinge eröffnet worden, nimmt aber nun Geflüchtete aus allen Ländern auf. Diese werden jeweils für sechs Monate beherbergt. Derzeit sind es vorwiegend Familien mit schulpflichtigen Kindern aus Afghanistan, der Türkei und dem Irak. Diese Kinder – wie auch solche, die aus dem Ausland ohne Deutschkenntnisse neu nach Romanshorn ziehen – werden nun ebenfalls in den beiden Integrationsklassen unterrichtet. Das Konzept der ukrainischen Klassen wandelt sich somit immer mehr zu allgemeinen Integrationsklassen.

Damit hat sich die Beschulung der ukrainischen Kinder grundlegend gewandelt. Sie sind nicht mehr





### Der «SEEBLICK» hat im Februar 2023 wie folgt über die Integrationsklassen unserer Schule berichtet:

Es sind 18 Erst- bis Drittklässler, die von Simon Ritzi und der Klassenassistentin Hanna Tubolets unterrichtet werden: Nach gemeinsamem Musizieren arbeiten die Kinder in kleinen Gruppen weiter: Während die einen zu zweit Farben lernen und wiederholen, üben andere spielerisch Gemüse, Obst und Körperteile ein: «Im Zentrum steht das Lernen der deutschen Sprache, sehr oft kombiniert mit Alltagsthemen. Mathematik machen wir entsprechend den Lehrplanziele der einzelnen Klassen», sagt Ritzi. Seit Oktober letzten Jahres unterrichtet er die Unterstufenklasse, die im Reckholderschulhaus Gastrecht genießt. Die Mittelstufenklasse befindet sich in der Weitenzelg: Dort unterrichten an diesem Morgen Tetiana Laumanns als Klassenlehrperson und Mira Gazzi im Teamteaching. Auch diese 12 Kinder kommen aus verschiedenen Ländern, allen voran aus der Ukraine.

#### Herausforderung

Mit Stolz zeigen sie, was sie gelernt haben: Es geht um die Uhrzeiten, um den Wortschatz (Farben, Gegenstände) und die spielerische Formulierung von Sätzen und kleinen Geschichten. Die Kinder kennen die Regeln des schulischen Miteinanders, sie haben sich gefunden und dank ihrer verschiedenen Herkunft sprechen sie sehr oft Deutsch miteinander: «Es ist eine Herausforderung für alle Beteiligten, einerseits mit ihrem bisherigen Leben hier anzukommen und zu einer Klasse zu werden. Und gleichzeitig ist es unser Ziel, die (ukrainischen) Kinder rasch zu integrieren.

#### Wie weiter?

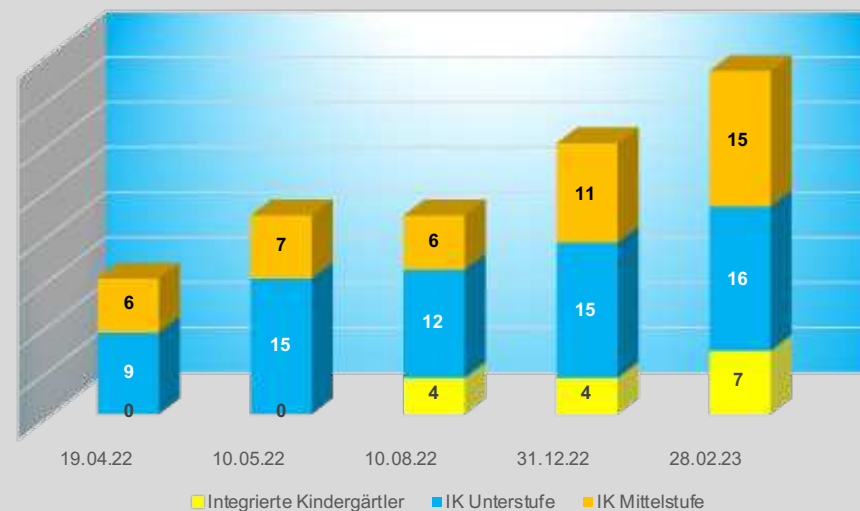
Zuerst in diesen zwei Klassen und dann später in jenen Stammklassen, wo sie den Unterricht erst an den Nachmittagen und nachher während der ganzen Woche besuchen», erklärt die Schulleiterin Andrea Lo Presti. Das sei natürlich ein dynamischer Prozess, der von allen Beteiligten ein hohes Mass an Flexibilität abverlange. Und immer stehe da auch die Frage im Raum: Wie weiter? «Am Anfang war es die Ungewissheit, wie viele Kinder kommen würden und integriert werden wollen. Und wer wann wieder zurückgehen kann.

Jetzt müssen wir uns fragen, wie wir weitermachen wollen: Führen wir diese zwei Klassen wie bisher separativ weiter? Wie viele Kinder können in Stammklassen integriert werden, mit entsprechend zahlenmässigen Folgen für die Integrationsklassen. Über das weitere Vorgehen der Integrationsklassen entscheiden die Schulbehörden im Frühjahr.

Fest steht jedenfalls: Dass es bis heute so gut funktioniert, hat auch zu tun mit der guten Zusammenarbeit zwischen den Schulen, Kirchen, der Stadt und der Peregrina-Stiftung», so Lo Presti.

Und während des Gesprächs über die Integrationsklassen teilt die Peregrina-Stiftung die nächsten Zugangsmeldungen mit, Zwillinge aus Afghanistan und ein Mädchen aus dem Irak.

### Entwicklung der Schülerzahlen der Integrationsklassen (IK)



allein unter sich in der Integrationsklasse, sondern haben nun «Klassenspännli» aus anderen Ländern, die sie nicht verstehen. Deutsch wird nun zum Bindeglied in der Kommunikation, da dies die einzige gemeinsame Basis zur Verständigung ist.

#### Ausblick

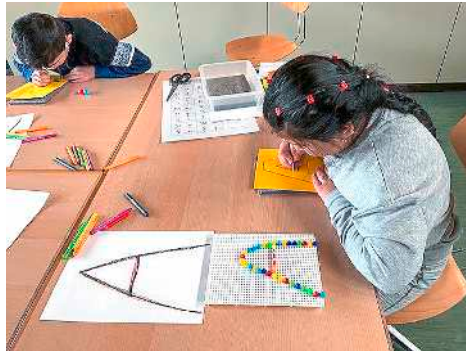
Die Zahl der schulpflichtigen Flüchtlingskinder steigt weiter an. Wobei die Anzahl ständig variiert. Das ist eine grosse Herausforderung, da durch die unterschiedlichen Herkunftsländer auch ganz unterschiedliche Voraussetzungen in Sachen Vorbildung und Schulerfahrungen vorhanden sind. Hier war und ist weiterhin grosse Flexibilität seitens der Lehrpersonen gefragt. Jetzt – im Februar 2023 – werden bereits 31 Schülerinnen und Schüler in den beiden Integrationsklassen unterrichtet.

Die Beschulung in Integrationsklassen sieht vor, dass die Kinder zuerst in der Integrationsklasse

vormittags vorwiegend die deutsche Sprache lernen. Nach einigen Monaten erfolgt dann die Integration in Regelklassen: Zuerst besuchen die Kinder dort den Unterricht nur an den Nachmittagen (ergänzend zur Integrationsklasse an den Vormittagen) – später treten sie ganz in die Regelklasse über. Gegenwärtig besuchen bereits vier ukrainische Schülerinnen und Schüler bestehende Regelklassen und fühlen sich dort «pudelwohl». Weitere werden folgen.

Fest steht jedenfalls: Dass es bis heute so gut funktioniert, hat auch mit der guten Zusammenarbeit zwischen den Schulen, Kirchen, der Stadt und der Peregrina-Stiftung zu tun. Ein grosser Dank an alle Beteiligten, die massgeblich dazu beigetragen haben, diese herausfordernde Sondersituation so gut zu meistern – wie auch den Lehrpersonen und der Schulführung, welche sich immer wieder auf die Veränderungen einlassen können.





*Eindrücke aus den Ferienprogrammen mit den Kindern aus der Ukraine sowie aus dem Schulalltag der beiden Integrationsklassen – teilweise gemeinsam mit anderen Klassen*





